

REGENSBURG (pdr/md) – Es hätte kein passenderer Termin und würdigerer Ort für das 75-jährige Jubiläum der Landfrauen im Bayerischen Bauernverband (BBV) ausgewählt werden können als das Erntedankfest und der Dom. Das stellte Bischof Rudolf Voderholzer bei dem diesem Anlass gewidmeten Pontifikalamt fest und freute sich, mit den Oberpfälzer Landfrauen diesen besonderen Gottesdienst zu feiern. Die im BBV Oberpfalz aktiven Landfrauenchöre gestalteten die Eucharistiefeier gemeinsam unter der Leitung von Margarete Hetzelein musikalisch mit.

Rechts vor dem Volksaltar war ein Erntear altar aufgebaut, der später in den Mittelpunkt rücken sollte. Die Chorsängerinnen füllten alleine schon die Plätze rechts vom Altar. Aber auch im übrigen Bereich war der Dom St. Peter gut gefüllt – vor



▲ Die stellvertretende Regensburger BBV-Kreisbäuerin Renate Knipfer brachte Blumen zum Erntear altar. Foto: M. Bauer

Tief verwurzelt in der Kirche

75-jähriges Jubiläum der Landfrauen im Bayerischen Bauernverband (BBV)

allem mit den Landfrauen und weiteren BBV-Vertretern aus dem ganzen Bezirk sowie mit vielen Gästen.

Angesichts der nicht nur musikalischen Mitgestaltung, sondern auch der Lektortätigkeit und der Gabenprozession lobte der Oberhirte in seiner Begrüßung die „tiefe Verwurzelung und starke Verbundenheit der Landfrauen mit Kirche und Glaube“. Und er verwies auf weitere Aspekte der Landfrauenarbeit wie Solidarität, Zusammenhalt, Interessensvertretung, Einsatz für die Familien, die Heimat und die Kirche sowie auf den verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen.

In seiner Predigt machte Bischof Voderholzer dann deutlich, dass Erntedank wohl eines der ältesten, wenn nicht sogar das älteste Fest ist, und gerade bei den jüngsten unterschiedlichen Krisen klar geworden sei, „wie arm ein Land wäre, wenn es sich nicht selbst ernähren könnte“. Bitten (bei Mangel) und Danken (für Gaben) stünden, so der Bischof, am Beginn jeder Religiosität.

Das Jubiläum der Landfrauen sah der Bischof als „Art Erntedankfest“, bei dem besonders der Gründergeneration zu danken und ihrer zu gedenken sei, aber auch den Frauen, die den Bauernverband förderten und prägten. Doch Bischof Rudolf richtete seinen Blick auch nach vorne und bat, „im Gebet Gott um Unterstützung bei der Bewältigung der Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte zu bitten.“



▲ Bischof Rudolf Voderholzer mit Vertreterinnen und Vertretern des BBV Oberpfalz beziehungsweise des Kreisverbandes Regensburg. Foto: M. Bauer

Ganz konkret wurden diese vielfältigen Aspekte in den Fürbitten, die mehrere Landfrauen vorlasen. Da ging es darum, „die bäuerliche Kultur in der Spannung von Wirtschaftlichkeit und Wertschätzung für die Schöpfung zu leben“. Ebenso um „Gesetze zum Wohl der Umwelt und der Landwirtschaft, aber auch zum Schutz der Menschen und der Ressourcen dieser Erde“, um Gerechtigkeit und Frieden, um die Sorge für Kranke, um das Verständnis unter den Generationen und um das Gedenken an die Verstorbenen.

Mehrere Landfrauen und BBV-Kreisobmänner brachten vor der

Gabenbereitung Symbole aus der Landwirtschaft – Wasser, Blumen, Ackerboden, Kartoffeln, Gemüse, Getreide und Sonnenblumen (für Energie) – als Dank für das Jubiläum zum Erntedankaltar. Mit kurzen Worten wurde die Bedeutung der jeweiligen Gaben erläutert.

Mit einem Korb landwirtschaftlicher Produkte dankten am Ende des Gottesdienstes Bezirksbäuerin Rita Götz und BBV-Bezirkspräsident Ely Eibisch Bischof Voderholzer für die Messfeier und die Predigt. Mit dem Marienlied „Rosenkranzkönigin“ endete am ersten Tag des Rosenkranzmonats Oktober das Pontifikalamt.

Geschützter Ort zum Spielen

Segnung des Internatsgartens im Pater-Rupert-Mayer-Zentrum

REGENSBURG (ss/sm) – „Der neu gestaltete Garten ist wunderschön geworden. Allen, die ihren Beitrag zur Realisierung geleistet haben, sage ich ein herzliches ‚Vergelt’s Gott!‘ – insbesondere den Auszubildenden des Berufsbildungswerkes St. Franziskus Abensberg, die hier so fleißig gearbeitet haben“, freute sich der Vorsitzende der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) Domkapitular Michael Dreßel, bevor er dem Internatsgarten des Regensburger Pater-Rupert-Mayer-Zentrums den kirchlichen Segen erteilte.

„Bewegung an der frischen Luft ist für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Nun haben die Kinder des Internats einen barrierefreien Ort, an dem sie sich nach Herzenslust austoben und

gemeinsam spielen können“, sagte KJF-Direktor Michael Eibl. „Ohne die großzügige Unterstützung der zahlreichen Spender wäre es nicht möglich gewesen, diesen wunderbaren Garten zu schaffen. Ihnen allen gilt unser Dank.“ Der Elternbeirat des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums hatte 7000 Euro gespendet, der Rotary Club, der Lions Club Regensburg-Land und die Aumer Group jeweils 4000 Euro. Der Verein Fanhilfe Burglengenfeld hatte ebenfalls gespendet, mit dem Geld wird noch ein Wasserspielplatz gebaut. Insgesamt kostete die Neugestaltung der 850 Quadratmeter großen Anlage 54 125 Euro.

Zur Ausstattung gehören neben Schaukel, Sandkasten, einem Häuschen als Rückzugsort und Klettermöglichkeiten auch ein Rollstuhltrampolin sowie Tafeln für Un-



▲ Domkapitular Michael Dreßel bespurgte die Anlage mit Weihwasser. Foto: Schmid

terstützte Kommunikation. Die neu begründete und begradigte Anlage ist zudem komplett barrierefrei. „Egal, welche Einschränkungen ein Kind hat, hier steht jedem ein geschützter Raum zur Verfügung, in dem es direkt neben seinem Wohnort spielen kann. Vielen Dank an alle, die sich

für unsere Kinder engagiert haben“, so Miriam Schnabl, die Leiterin des Internats. „Vor allem das Rollstuhltrampolin ist bei jedem Wetter in Gebrauch: Es fördert alle Muskeln und gibt unseren Jugendlichen ein besonderes Gefühl für ihren Körper.“